

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 29 (1982)
Heft: 5

Artikel: Den Rotstift differenzierter ansetzen = Des coups de crayon rouge plus nuancés = Situazione delle finanze
Autor: Ritschard, Willi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-367030>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Den Rotstift differenzierter ansetzen

Bundesrat Willi Ritschard äussert sich in einem Interview zur gegenwärtigen Finanzlage des Bundes

ve. Bundesrat Willi Ritschard, Vorsteher des Eidgenössischen Finanzdepartements, ist sich bewusst, dass die lineare Kürzung von 10 % auch beim Zivilschutz Bremswirkungen gezeitigt hat. Im nachfolgenden Interview erklärte Ritschard, dass man sich im Rahmen des Sparprogrammes 82 bemühen werde, den Rotstift etwas differenzierter anzusetzen, sich also nicht mit einer durchgehenden, linearen Kürzung begnüge.

Zivilschutz: Herr Bundesrat Ritschard, wie sehen Sie die Entwicklung der Bundesfinanzen in den kommenden Jahren?

Bundesrat Ritschard: Trotz grossen Sparanstrengungen schliessen die Finanzrechnungen des Bundes in den letzten Jahren jeweils mit Ausgabenüberschüssen in Milliardenhöhe ab. Das günstige Rechnungsergebnis 1981 dürfte leider mehr eine vorübergehende Aufhellung als eine dauerhafte Wetterbesserung darstellen. Der Bund lebt über seine Verhältnisse. Bald werden wir allein für den Zinsendienst gegen eine Milliarde Franken jährlich aufwenden müssen. Dieses Geld könnten wir besser «anlegen».

Und nun zur Entwicklung der Bundesfinanzen: Die Zukunft der Bundesfinanzen wird heute bestimmt. Noch können wir der gefährlichen Entwicklung Einhalt gebieten. Aber ohne Opfer geht es nicht. Der Bundesrat möchte alle Sparmöglichkeiten ausschöpfen; ich erwähne in diesem Zusammenhang die Neuverteilung der Aufgaben zwischen Bund und Kantonen sowie das Sparprogramm 82, das 1984 unter anderem die lineare Kürzung ersetzen soll. Mit Einsparungen allein ist aber der Bundeshaushalt nicht mehr zu sanieren. Eine Korrektur ist unbedingt auch auf der Einnahmenseite dringend erforderlich.

Des coups de crayon rouge plus nuancés

M. Willi Ritschard, conseiller fédéral, s'exprime au cours d'une interview sur la situation actuelle des finances fédérales.

ve. M. Willi Ritschard, conseiller fédéral, chef du Département fédéral des finances, est bien conscient du ralentissement qu'a entraîné pour la protection civile la réduction linéaire de 10 % des subventions. Dans l'interview, M. Ritschard a exposé que, dans le cadre du programme d'économies 1982, on s'efforcera de manier le crayon rouge d'une façon quelque peu plus nuancée et que l'on ne se contenterait donc pas d'une réduction linéaire absolue.

Protection civile: Monsieur le Conseiller fédéral, quel est votre point de vue sur l'évolution des finances fédérales dans les années à venir?

Conseiller fédéral Ritschard: En dépit des efforts considérables qui ont été consentis pour faire des économies, les comptes financiers de la Confédération ont bouclé au cours des dernières années chaque fois avec un excédent de dépenses de l'ordre de grandeur d'un milliard. Le résultat favorable des comptes pour 1981 devrait malheureusement représenter plus une éclaircie passagère qu'une amélioration durable. La Confédération vit au-dessus de ses moyens. Nous serons bientôt obligés de consacrer près d'un milliard de francs uniquement pour le service des intérêts de la dette. Nous pourrions mieux «utiliser» cet argent. Quant à l'évolution des finances fédérales, c'est aujourd'hui que nous déterminons l'avenir de nos finances. Nous pouvons encore endiguer leur évolution dangereuse. Mais cela ne va pas sans sacrifices. Le Conseil fédéral voudrait épuiser toutes les possibilités d'économies; je puis mentionner à cet égard la nouvelle répartition des tâches entre la Confédération et les cantons ainsi que le programme d'économies 1982, appelé entre-temps à remplacer dès 1984 la réduction linéaire des subventions. Mais les finances fédérales ne peuvent

Situazione delle finanze

Il consigliere federale Willi Ritschard in merito all'attuale situazione delle finanze della Confederazione

ve. Il consigliere federale Willi Ritschard, capo del Dipartimento federale delle finanze, è consapevole che la riduzione lineare del 10 % ha avuto un effetto raffrenante anche in materia di protezione civile. Nell'intervista, Ritschard ha dichiarato che ci si sforzerà, nel quadro del programma di risparmio per il 1982, di adoperare la matita rossa in maniera un po' più differenziata, vale a dire che non ci si limiterà a una riduzione lineare totale.

Protezione civile: Signor Consigliere federale Ritschard, come ritiene che evolveranno nei prossimi anni le finanze federali?

Consigliere federale Ritschard: Nonostante importanti sforzi di risparmio, il bilancio della Confederazione ha chiuso, gli scorsi anni, ogni volta con un deficit di miliardi. Il risultato qualche po' favorevole del 1981 dovrebbe rappresentare unicamente una schiarita passeggera e non un miglioramento duraturo della situazione finanziaria del paese. La Confederazione vive al di sopra dei propri mezzi. Presto dovremo spendere un miliardo di franchi all'anno soltanto di interessi per i nostri debiti. Eppure si tratta di denaro che sarebbe meglio «investito» altrimenti! Per quanto concerne l'evoluzione delle finanze federali: L'avvenire delle finanze federali viene definito oggi. È ancora possibile mettere un freno all'attuale pericolosa evoluzione. Questo non sarà tuttavia possibile senza sacrifici. Il Consiglio federale desidera esaurire tutte le possibilità di risparmio; menziono in tale contesto la nuova ripartizione dei compiti tra Confederazione e cantoni, come anche i provvedimenti di risparmio 82 che, tra l'altro sostituiranno, nel 1984, la riduzione lineare. Unicamente facendo ricorso alle economie non sarà tuttavia più possibile sanare le finanze federali. È assolutamente necessaria

Selbst wenn diese Vorhaben programmgemäss abgewickelt werden könnten, wäre das Defizit noch nicht beseitigt – vom Abtragen der Verschuldung ganz zu schweigen. Zur Sanierung der Bundesfinanzen wird es wohl noch jahrelanger Anstrengungen seitens des Bundesrates und des Parlamentes bedürfen. Wenn das Ziel im Verlaufe der nächsten Legislaturperiode (1983–1987) erreicht werden könnte, müsste dies als Erfolg gewertet werden.

Zivilschutz: In welchen Bereichen und wie dürften die Bürgerin und der Bürger die eine oder andere Sparmassnahme zu spüren bekommen?

Bundesrat Ritschard: Der Staat tätigt letztlich alle seine Ausgaben für den Bürger. In der Gesetzgebung und der Verwaltungspraxis steht das öffentliche Interesse zuoberst. Es ist folglich kaum eine Sparmassnahme denkbar, die nicht auf die eine oder andere Art den Bürger – also uns alle – trifft.

Wesentlich ist in diesem Zusammenhang, dass im Hinblick auf das Auslaufen der linearen Kürzung (1983) im Transferbereich gezielte und dauerhafte Einsparungen erfolgen sollen. Insbesondere ist vorgesehen, Bagatellsубventionen und andere ineffiziente Finanzhilfen nicht nur zu kürzen, sondern gänzlich zu beseitigen.

Entsprechende Anträge für ein Sparprogramm 1982 wurden dem Bundesrat bereits vorgelegt. Im Subventionsbereich ist natürlich der Bürger ganz besonders betroffen. Es wird aber beabsichtigt, in erster Linie gerade jene Beiträge zu streichen, auf die der Empfänger eigentlich nicht so dringend angewiesen ist. Die abverlangten Opfer werden sich also in Grenzen halten. Zudem soll auch der Grundsatz der Opfersymmetrie beachtet werden.

Zivilschutz: Welche Auswirkungen hat die Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen auf den Zivilschutz?

Bundesrat Ritschard: Auch der Zivilschutz wird im Rahmen der Aufgabenteilung betroffen sein. Hier ist eine Entlastung des Bundes zwischen 10 und 20 Millionen Franken jährlich vorgesehen. Dies dürfte vom Betrag her gesehen kaum eine einschneidende Massnahme darstellen.

Im einzelnen werden dem Parlament folgende Vorschläge unterbreitet:
– Abgehen vom umfassenden Finan-

plus être assainies uniquement par des économies. Il est urgent et indispensable d'apporter des correctifs du côté des recettes également.

Même si ces projets pouvaient être réalisés selon le programme, le déficit ne serait pas encore éliminé, sans parler du tout de la suppression de l'endettement. L'assainissement des finances fédérales nécessitera encore des années d'efforts tant du Conseil fédéral que du Parlement. Si l'on pouvait atteindre cet objectif au cours de la prochaine législature (1983–1987), il faudrait considérer cela comme un succès.

Protection civile: Dans quels secteurs pourrait-on faire sentir aux citoyennes et aux citoyens l'une ou l'autre mesure d'économie?

Conseiller fédéral Ritschard: L'Etat consacre en définitive toutes ses dépenses aux citoyens. La législation et la pratique administrative placent au sommet de l'échelle l'intérêt public. On ne peut par conséquent guère imaginer une mesure d'économie qui ne touche pas les citoyens – c'est-à-dire nous tous – d'une manière ou d'une autre. A cet égard, ce qui est essentiel, c'est que dans la foulée de la réduction linéaire des subventions (en 1983) on parvienne à réaliser des économies durables et efficaces dans le domaine des transferts: En particulier, il est prévu non seulement de réduire mais encore de supprimer complètement les subventions mineures et d'autres aides financières inefficaces. Des propositions à cet effet ont déjà été soumises au Conseil fédéral pour le programme d'économies 1982. Bien entendu, le secteur des subventions touche plus particulièrement les citoyens. Mais il est prévu, en premier lieu, de biffer plus particulièrement les subventions dont le destinataire n'a pas un besoin vraiment urgent. Les sacrifices auxquels on est contraint resteront toutefois dans des limites acceptables. Par ailleurs, on devrait veiller à appliquer le principe de la symétrie des sacrifices.

Protection civile: Quelles sont pour la protection civile les effets de la nouvelle répartition des tâches entre la Confédération et les cantons?

Conseiller fédéral Ritschard: La protection civile sera également touchée par la nouvelle répartition des tâches entre la Confédération et les cantons. Dans ce domaine, on a prévu un allègement de 10 à 20 millions par année pour la Confédération. Si l'on considère la somme, cela ne devrait

una revisione anche dalla parte delle entrate.

E anche se questi progetti potessero svolgersi secondo programma, il deficit non sarebbe ancora del tutto accantonato – per non parlare dell'estinzione del debito. Per risanare le finanze federali è necessario l'impegno del Consiglio federale e del Parlamento ancora per molti anni. Se l'obiettivo potesse essere attuato nel corso della prossima legislatura (1983–1987), si tratterebbe di un grande successo.

Protezione civile: In quali settori e come la cittadina e il cittadino dovrebbero sentire l'uno o l'altro dei provvedimenti di risparmio?

Consigliere federale Ritschard: In ultima analisi, tutti gli esborsi dello Stato sono a favore del cittadino. Sia nella legislazione, sia nella prassi amministrativa, l'interesse pubblico è preminente. Di conseguenza non posso immaginarmi un provvedimento di risparmio che non abbia a toccare l'una o l'altra serie di cittadini – noi tutti cioè. Importante, in questo contesto, è che in vista della fine del sistema delle riduzioni lineari (1983), devono avvenire, nel settore dei trasferimenti, risparmi duraturi e ben centrati. In particolare è previsto non soltanto di ridurre, ma bensì di accantonare completamente i sussidi di poco conto e altri aiuti finanziari inefficienti. Le proposte relative a provvedimenti di risparmio 1982 sono già stati presentati al Consiglio federale. Nel settore dei sussidi, il cittadino è naturalmente colpito in modo particolare. È però previsto di cancellare in primo luogo proprio quei sussidi sui quali il beneficiario non ha assolutamente e urgentemente bisogno. I sacrifici richiesti saranno contenuti entro certi limiti. Inoltre dovrà essere rispettato anche il principio della simmetria del sacrificio.

Protezione civile: Quali effetti ha la ripartizione dei compiti tra Confederazione e cantoni sulla protezione civile?

Consigliere federale Ritschard: Anche la protezione civile sarà interessata nel quadro della ripartizione dei compiti. In questo campo è previsto uno sgravio annuale della Confederazione dell'ordine tra 10 e 20 milioni di franchi. Nell'ottica dell'importo, non dovrebbe trattarsi di un provvedimento troppo incisivo.

In particolare saranno sottoposti al Parlamento le proposte seguenti:
– Rinuncia al principio del finanzia-



zierungsgrundsatz. (Es würden nur noch die ausdrücklich im Gesetz vorgesehenen Beiträge entrichtet; zurzeit muss jede vom Bund vorgeschriebene Massnahme subventioniert werden.)

- Beiträge des Bundes an Pflichtschutzräume in öffentlichen Gebäuden werden gestrichen, hingegen würden Kommandoposten, geschützte Operationsstellen und öffentliche Schutzräume unverändert subventioniert. Im Gegensatz zum Pflichtschutzraum im öffentlichen Gebäude ist die Errichtung des öffentlichen Schutzraumes nicht von Gesetzes wegen mit der Realisierung eines bestimmten Bauvorhabens verbunden. Der materielle Anreiz soll deshalb bestehenbleiben.
- Einsparungen durch administrative Vereinfachungen (Beitragspauschalierung).
- Andererseits würde der Bund gemäss Vorlage das standardisierte Zivilschutzmaterial auf eigene Kosten beschaffen.

Zivilschutz: Die lineare Kürzung von 10% hat in vielen Gemeinden und Kantonen bewirkt, dass mehrere Pro-

guère représenter une mesure radicale.

Les propositions suivantes seront, en particulier, soumises au Parlement:

- Rejet du principe du financement intégral. (On n'acquittera plus que les montants prévus expressément par la loi; actuellement, chaque mesure prescrite par la Confédération doit être subventionnée.)
- Les contributions fédérales pour les abris obligatoires dans les bâtiments publics seront biffées, par contre on subventionnera comme par le passé les postes de commandement, les centres opératoires protégés et les abris publics. Contrairement aux abris obligatoires dans les bâtiments publics, la construction d'un abri public n'est pas liée d'office à la réalisation d'un projet déterminé. L'encouragement matériel doit dès lors être maintenu.
- Economies résultant des simplifications administratives (contributions forfaitaires).
- D'un autre côté, le projet prévoit que la Confédération devra acquérir à ses frais le matériel standardisé de la protection civile.

Protection civile: La réduction linéaire de 10% des subventions s'est fait sentir dans de nombreux cantons et communes, de telle manière que plusieurs projets ont dû être aban-

mento totale. (Sarebbero versati soltanto i sussidi esplicitamente menzionati nella legge; attualmente ogni misura prescritta dalla Confederazione deve essere sovvenzionata.)

- Sussidi della Confederazione a rifugi prescritti in edifici pubblici dovranno essere cancellati; saranno invece oggetto di sussidiamento, come sinora, i posti di comando, le sale operatorie protette e i rifugi pubblici. In contrapposizione ai rifugi prescritti in edifici pubblici, la costruzione di rifugi pubblici non è vincolata per legge con l'attuazione di un determinato progetto edilizio. Deve di conseguenza rimanere l'incentivo materiale.
- Risparmi attuati grazie a semplificazioni d'ordine amministrativo (sussidi a corpo).
- D'altra parte, secondo il progetto, la Confederazione provvederebbe a procurare il materiale della protezione civile unificato.

Protezione civile: La riduzione lineare del 10% ha avuto come effetto che, in molti comuni e cantoni, diversi progetti hanno dovuto essere abbandonati o non hanno potuto essere attuati nella misura prevista perchè la Confe-

jekte fallengelassen werden mussten oder nicht im vorgesehenen Ausmass realisiert werden konnten, weil der Bund seinen Subventionsplafond erreicht hatte und keine Kredite zusichern konnte. Mit anderen Worten: Der Zivilschutz konnte nicht im vorgesehenen Ausmass weiter ausgebaut werden. Wie beurteilen Sie, Herr Bundesrat Ritschard, diese Entwicklung?

Bundesrat Ritschard: Ich bin auch der Auffassung, dass es sich beim Zivilschutz um eine wichtige Säule der Gesamtverteidigung handelt. Es ist nicht auszuschliessen, dass die lineare Kürzung eine verzögerte Realisierung gewisser Projekte nach sich zieht. Immerhin ist zweierlei zu bedenken:

- Der schweizerische Zivilschutz ist materiell gut vorbereitet. Vielleicht sogar besser als der Zivilschutz anderer Länder. Einzelne Verzögerungen sollten deshalb nicht dramatisiert werden. Das Engagement für den Zivilschutz bleibt unangetastet.
- Wir sind uns bewusst, dass die 10-Prozent-Kürzung Bremswirkungen gezeitigt hat. Dieser Bremseffekt liegt in der Natur der Sparmassnahme. Immerhin wird man sich im Rahmen des Sparprogramms 82 bemühen, den Rotstift etwas differenzierter anzusetzen, begnügt sich also nicht mit einer durchgehenden linearen Kürzung. (Im internen Arbeitspapier der Eidgenössischen Finanzverwaltung zum Sparprogramm 82 sind beim Zivilschutz keine Abstriche vorgesehen.)

Die Finanzlage der Gemeinden hat sich in den letzten Jahren deutlich verbessert. Die Rechnungen 1980 weisen insgesamt Einnahmenüberschüsse von 400 Mio. Franken auf; demgegenüber sind die Kantone und der Bund defizitär. Es scheint mir richtig, wenn nun die Gemeinde rückständige Aufgaben an die Hand nimmt und nicht Steuern abbaut. Ich finde, das Warten auf den Bund ist eine total falsche Einstellung. Bei der Feuerwehr beispielsweise sagt die Gemeinde ja auch nicht, wir warten mit dem Weiterausbau, bis der Bund uns Subventionen gewährt. Die Bürgerin und der Bürger stehen der Gemeinde näher als dem Kanton und dem Bund. Der Schutz der Zivilbevölkerung darf daher im Ausgabenprogramm einer Gemeinde nicht die hinteren Ränge in den Prioritätenlisten einnehmen.

Wir danken Ihnen, Herr Bundesrat Ritschard, für dieses Gespräch.

donnés ou n'ont pas pu être réalisés aussi grands que prévu, parce que la Confédération avait atteint le plafond du volume des subventions et qu'elle ne pouvait plus octroyer de crédits. En d'autres termes, il n'a plus été possible de poursuivre la réalisation de la protection civile selon le rythme prévu. Comment jugez-vous cette évolution?

Conseiller fédéral Ritschard: Je pense également que la protection civile constitue un pilier important de la défense nationale. Il n'est pas exclu que la réduction linéaire des subventions ait pour conséquence de retarder la réalisation de certains projets. Toutefois il faut distinguer deux questions:

- La protection civile suisse est matériellement bien préparée, peut-être même mieux que celle d'autres pays. Il ne faut dès lors pas dramatiser certains retards surgissant çà et là. L'engagement en faveur de la protection civile n'est pas touché pour autant.
- Nous sommes conscients du coup de frein qu'a entraîné la réduction linéaire de 10%. Mais cet effet de freinage réside dans la nature même des mesures d'économies. Cependant, dans le cadre du programme d'économies 1982, nous nous efforcerons de manier le crayon rouge d'une façon quelque peu plus nuancée, en ne se contenant donc pas d'une réduction linéaire absolue. (Le document de travail interne de l'Administration fédérale des finances concernant le programme d'économies 1982 ne prévoit pas de réduction pour la protection civile.)

La situation des communes s'est notablement améliorée au cours des dernières années. Les comptes pour 1980 présentent au total un excédent de recettes de 400 millions de francs; en revanche, les cantons et la Confédération sont déficitaires. Il me paraît dès lors juste que les communes entreprennent maintenant les travaux en retard, en ne réduisant pas la fiscalité. Je trouve que c'est une attitude entièrement fautive que d'attendre que la Confédération agisse. Pour le développement du service des pompiers, la commune ne dit pas, en effet, qu'elle veut attendre que la Confédération lui accorde des subventions. Les citoyennes et les citoyens sont plus proches de la commune que du canton ou de la Confédération. C'est pourquoi la protection de la population ne doit pas occuper les derniers rangs dans la liste des priorités fixées pour le programme des dépenses.

Nous vous remercions de cet entretien, Monsieur le Conseiller fédéral.

derazione aveva ormai raggiunto il massimo dei sussidi e non ha più potuto assicurare i crediti necessari. In altri termini, la protezione civile non ha potuto attuare la conclusione dei lavori nel ritmo previsto. Come giudica Lei questa evoluzione, signor Consigliere federale Ritschard?

Consigliere federale Ritschard: Sono anch'io del parere che la protezione civile è un'importante colonna della difesa generale. Non è da escludere che la riduzione lineare possa avere come conseguenza un ritardo nella realizzazione di determinati progetti. Occorre tuttavia rilevare:

- La protezione civile è materialmente ben preparata forse meglio della protezione civile di altri paesi. Ritardi singoli non dovrebbero di conseguenza essere drammatizzati. L'impegno e lo slancio per la protezione civile rimangono intatti.
- Siamo consapevoli del fatto che la riduzione del 10% ha avuto effetto di remora. Questo effetto rallentante è nella natura del provvedimento di risparmio. Nel quadro dei provvedimenti di risparmio 82 ci impegneremo ad adoperare la matita rossa in modo più differenziato, non ci limiteremo di conseguenza più ad attuare una riduzione lineare totale. (Nel documento interno di lavoro dell'Amministrazione federale delle finanze non sono previste, nei provvedimenti di risparmio 82, riduzioni di sorta che concernano la protezione civile.)

La situazione finanziaria dei comuni si è alquanto migliorata nel corso degli ultimi anni. I conti per il 1980 rilevano un totale di 400 milioni di eccedenza d'entrate; quelli dei cantoni e della Confederazione risultano invece deficitari. Mi sembra importante che il comune metta ora mano ai compiti non ancora realizzati e non provveda invece a ridurre le imposte. Ritengo atteggiamento del tutto errato l'attendere aiuto da parte della Confederazione. In materia di lotta antincendio, per esempio, il comune non dice «attendiamo, per sviluppare i nostri impianti, che la Confederazione ci abbia a versare sussidi». La cittadina e il cittadino sono più prossimi al comune che al cantone e alla Confederazione. La protezione della popolazione non deve restare, nel programma di esborzi del comune, all'ultimo posto della lista delle priorità.

La ringraziamo, signor Consigliere federale Ritschard, dell'intervista.